



vorarlberg museum

Pressemitteilung, 18.1.2022

Ausstellung DIREKT! Inklusive Aspekte in der Sammlung des vorarlberg museums

21. Jänner – 11. Juni im Atrium, Eintritt frei

Bunt, kreativ und voller Schaffensdrang – so kann man die Werke charakterisieren, die Außenseiter*innen und Künstler*innen mit Unterstützungsbedarf in den letzten Jahren geschaffen haben. Das vorarlberg museum sammelt seit 2015 gezielt diese „Outsider-Art“. Über 70 Kunstwerke sind mittlerweile angekauft oder durch Schenkungen in die Sammlung eingegangen. Sie vermitteln einen Eindruck von der kreativen Wucht und Ausdrucksstärke der bislang marginalisierten Kunstschaffenden. Das vorarlberg museum zeigt nun diese Werke in einer neuen Ausstellung im Atrium.

Der Impulsgeber für diese neue Sammlung war Harald Gfader. Der Vorarlberger Maler arbeitet schon lange mit den „Art brut“-Künstler*innen zusammen. In der von ihm geführten Galerie milk_Ressort in Göfis stehen diese Arbeiten gleichberechtigt neben den Werken akademischer Künstler*innen. Das ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. „Wie alle Künstler*innen suchen sie sich selber ihre Motive aus und werden auch unterschiedlich fündig. Ich unterstütze sie bei der Wahl des Arbeitsmaterials. Wenn sie ihr Material und ihre Technik gefunden haben, dann entsteht sehr oft Kunst von hoher Qualität“, sagt Gfader. Ihm war es von Anfang an ein Anliegen, weg von der therapeutischen Kunst hin zur kreativen Kunst zu kommen. Um Künstler*innen mit Unterstützungsbedarf zu fördern, bedarf es aber mehr Zeitressourcen und Räume. So können sie im regelmäßigen Schaffen ihre Begabungen besser entfalten.

Ein Beitrag zur Inklusion

Neben Oberösterreich ist Vorarlberg das einzige österreichische Bundesland, das gezielt nicht-akademische Kunst sammelt. Das Ziel der strategischen Sammlungserweiterung ist es, die Vielfalt unserer Gesellschaft abzubilden. Die Ausstellung im Atrium ist dabei keine alibihafte Handlung. Bei der Planung künftiger Ausstellungsvorhaben wird der neue Sammlungsbestand jeweils miteinbezogen. Werke von Künstler*innen mit Unterstützungsbedarf anzukaufen, ist vergleichsweise einfach. Es gibt Kontaktpersonen. Schwieriger ist es, an Arbeiten von Menschen zu gelangen, die am Rande unserer Gesellschaft leben und ihre Kunst im Verborgenen schaffen. Besonders in diesen Fällen ist das vorarlberg museum auf die Hilfe der Bevölkerung angewiesen. Hinweise gerne erbeten!

Zur Ausstellung

Meist im Großformat schaffen die Künstler*innen Werke, die unterschiedlicher nicht sein könnten. **Daniel Nesensohn (*1967)** zeichnet mit tiefschwarzen, kraftvollen Strichen in Gرافit und Ölkreide. Es entstehen geballte, zügellose Energieschwärme. **Helga Nagel**



vorarlberg museum

(*1944) erschafft Menschen und Tiere vor leuchtenden Hintergründen. Sie liebt es, in die Figuren rasterförmige Systeme einzuschreiben. Ganz anders **Stefan Riedmann (*1971)**: Mit vertikalen und horizontalen Linien lässt er auf der glattgestrichenen weißen Seite des Kartons Strukturen entstehen, die an Architekturpläne erinnern. In einem zweiten Schritt füllt er das Liniengeflecht mit gleichmäßigen Schraffuren. Sein Arbeitsmaterial ist der Kugelschreiber.

Reine Lust und Freude an der Gestaltung zeichnet diese Kunstwerke aus. So unterschiedlich die einzelnen Zugänge auch sein mögen: Sie alle eint ein unbändiger kreativer Impuls. Es ist Kunst um der Kunst willen, fernab eines akademischen Diskurses und ohne Rücksicht auf den Kunstmarkt.

Arbeiten aus dem Strafvollzug

Der Grafiker Reinhold Luger, der Rechtsanwalt Günther Hagen, der Kulturarbeiter Franz Bertel sowie der Grafiker und Künstler Josef (Peppi) Hanser setzten sich ab 1970 für einen humaneren Strafvollzug in Vorarlberg ein. Im Rahmen der „Aktion Strafvollzug“ besuchte die Gruppe für einige Jahre sonntags die Feldkircher Justizvollzugsanstalt. Dort malten sie zwei bis drei Stunden mit den Häftlingen. Ein Konvolut dieser eindrücklichen Zeugnisse über gab Reinhold Luger 2019 dem vorarlberg museum als Schenkung. Sämtliche dieser Gouachen werden in der Ausstellung gezeigt.

Die teilnehmenden Künstler*innen:

Engelbert Bertel, Uwe Filzmoser, Annette Fritsch, Elfriede Höller, Savaş Kiliç, Lukas Moll, Christian Nachbaur, Helga Nagel, Daniel Nesensohn, Robert Nussbaumer, Stefan Riedmann, Michael Sahler, Ludwig Wagner, Irmgard Welte, WolfGeorg, Leon Wust und anonyme Künstler (Aktion Strafvollzug).

Führungen und Gespräche in der Ausstellung

Do, 23. Februar, 18.00 Uhr

Der Künstler **Harald Gfader** als Impulsgeber für die Sammlung im Gespräch mit Kuratorin **Kathrin Dünser**

Do, 30. März, 18.00 Uhr

Erika Lutz im Gespräch mit Kuratorin **Kathrin Dünser** über die Möglichkeiten der „Enthinderung“ durch kreative Angebote in ihrer Ateliergemeinschaft *ARTquer*

Do, 27. April, 18.00 Uhr

Die Künstlerin **Christine Lingg** (ARTelier Vorderland) im Gespräch mit Kuratorin **Kathrin Dünser**

Do, 1. Juni, 18.00 Uhr

Die Kunsttherapeutin und Betreuerin **Doris Fäbler** (Mobiles ARTelier Bezau und ARTelier Lustenau) im Gespräch mit Kuratorin **Kathrin Dünser**



vorarlberg museum

Veranstaltungen

Di, 24 März, 19.00 Uhr

Künstlerische Potenziale – Inklusion im Museum

Vier Kunsthistorikerinnen im Gespräch

Wie hat sich der Umgang mit Art brut in den letzten Jahren verändert? Was bedeutet es für ein Museum, wenn nicht-akademische Kunst Einzug in die Ausstellungen und Sammlungen hält? Diese und viele andere Fragen diskutieren **Stefania Pitscheider Soraperra** (Direktorin Frauenmuseum Hittisau) mit **Monika Jagfeld** (Direktorin Museum im Lagerhaus/St. Gallen), **Christiane Meyer-Stoll** (Chefkuratorin Kunstmuseum Liechtenstein) und **Kathrin Dünser** (Kuratorin vorarlberg museum).

Mi, 17. Mai, 19.00 Uhr

Vortrag Florian Reese: Über Chancen, Erfolge und Stolpersteine

Ein Bericht über das Projekt *Atelier 10*

Um am Kulturbetrieb teilzuhaben, müssen sich Künstler*innen mit ihrer Arbeit bewerben, damit sie von einem größeren Publikum wahrgenommen werden. Vielen Kunstschaftenden mit Assistenzbedarf fehlen für diese Prozesse die strukturellen Voraussetzungen. Genau hier schließt das Atelier 10 als Kooperationspartner eine Lücke. **Florian Reese** leitet seit elf Jahren die Ausstellungs- und Arbeitsplattform für zeitgenössische Kunst und wird über Erfolge und Schwierigkeiten berichten.

Impressum

Kuratorin: Kathrin Dünser

Beratung: Doris Fässler, Harald Gfader, Christina Jacoby, Christine Lingg und Erika Lutz

Ausstellungs- und Kommunikationsgestaltung: AHOI-Atelier für Gestaltung, ahoi-atelier.eu

Interviewanfragen bitte an Kathrin Dünser:

k.duenser@vorarlbergmuseum.at

0664/88979835

Hauptsponsor

